

TIROLER
LANDESTHEATER

Spiel

Musiktheater / Schauspiel / Tanz / Junges Theater / Konzert

Das Abonnent:innen-Magazin Oktober - November 26

CODEBORN / UN BALLO IN MASCHERA /
MARIA STUART / BODIES / BALL IM SAVOY /
DAS DOPPELTE LOTTCHEN ...

TIROLER LANDESTHEATER

ES IST DIE ABSOLUTE ERFÜLLUNG

Mit den Bergen musste sie sich erst anfreunden, aber sonst fühlt sich Irene Girking, deren Intendanz im Juni bis 2033 verlängert wurde, im TLT ganz in ihrem Element und sprudelt nur so vor Ideen.

Frau Girking, Sie können als wieder bestellte Intendantin mit Ihrem künstlerischen Team nun ab 2028 fünf weitere Jahre künstlerisch gestalten – erleichtert eine längere Perspektive die Arbeit?

Irene Girking: Unbedingt. Und es ist vor allen Dingen eine riesige Freude, dass wir in diesen unruhigen und zuweilen auch beunruhigenden Zeiten mit einem vielfältigen und spannenden Programm weiter Optimismus verbreiten und lebendige Räume der Begegnung und des Diskurses schaffen können. Natürlich ist ein längerer Gestaltungsspielraum im Theater immer von Vorteil. Denn wenn man die bestmöglichen Teams für seine Produktionen gewinnen möchte, was ganz klar unser Anspruch ist, muss man sie zwei bis drei Jahre im Voraus anfragen. Daher braucht es in einem professionellen Theaterbetrieb mehr als alles andere finanzielle Planungssicherheit, weil ja sämtliche Verträge und Engagements vorab abgeschlossen werden müssen. Andernfalls kann man die Qualität nicht halten. Deshalb haben wir auch sofort nach der Bekanntgabe der Verlängerung mit den Planungen für die Spielzeit 28/29 angefangen.

Was dürfen wir uns programmatisch in den kommenden Jahren erwarten?

Es gibt programmatische Fixpunkte wie etwa die Beschäftigung mit dem slawischen Musikrepertoire und der österreichischen Literatur, wobei wir hier den Fokus immer auf gesellschaftspolitisch wichtige Fragen legen und aktuelle Strömungen einfließen sollen. Eine wichtige Säule ist für uns außerdem das dokumentarische Theater. Da gibt es etliche Stoffe und Themenbereiche vor allem

vor zeitgeschichtlichem Hintergrund, die wir bereits auf die Bühne gebracht haben und wo wir weiter anknüpfen möchten – und weiters Themen wie Tourismus, Natur und Klimawandel bis hin zu Transit und Sport. Auch die akute Wohnungsnot schreit geradezu danach, dass wir uns damit künstlerisch auseinandersetzen sollten. Nicht zuletzt feiert unser Haus 2029 sein 400-jähriges Jubiläum. Wir sind ja eines der ältesten, nach wie vor bespielten Theaterhäuser Europas und überhaupt das älteste im deutschen Sprachraum, was ebenfalls einen gebührenden Raum in der Spielplangestaltung einnehmen wird.

Um gleich bei diesem Thema zu bleiben: In der beeindruckenden 400-jährigen Geschichte des TLT gab es auch weniger ruhmreiche Phasen, die bis dato noch nicht wirklich aufgearbeitet wurden.

Ja, das ist richtig, und es ist wichtig, hier fundiert vorzugehen. Wir sind bereits in Gesprächen mit den Tiroler Landesmuseen und dem Stadtarchiv Innsbruck bzw. den entsprechenden Historiker:innen und Spezialist:innen, die es in der Stadt glücklicherweise zuhauf gibt. Wir möchten uns einerseits anschauen, was in diesen vierhundert Jahren so gespielt worden ist, welche Schwerpunkte es gab – und uns dann ganz speziell dem Zeitraum von den dreißiger Jahren bis herauf in die Nachkriegszeit widmen. Es gibt hier viele offene Fragen: Gab es Auftrittsverbote? Wie wurde vorgegangen? Wie war das alles politisch organisiert? Was sind die Schicksale dahinter? Das werden wir ab Herbst systematisch angehen und uns überlegen, wie wir das für die Öffentlichkeit und fürs Publikum zugänglich machen können.



Intendantin Irene Girking hat sich für unser SPIEL-Gespräch einen ihrer absoluten Lieblingsorte am Tiroler Landestheater ausgesucht – den Malersaal im Dachgeschoss des Werkstattgebäudes.

Was liegt Ihnen in Ihrer Funktion als Intendantin eines Mehrspartenhauses besonders am Herzen?

Dass wir unseren über 450 Mitarbeitenden, seien sie vor, hinter oder auf der Bühne, langfristig gute Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bieten können. Die Menschen sind das Herzstück eines Theaters, sie bringen vereint unsere Spielpläne zum Flirren und Fliegen, schaffen gemeinsam mit Herzblut und Leidenschaft einzigartige und unvergessliche Theatermomente. Wir haben tolle Spezialist:innen und wunderbare Ensembles. Es ist daher immens wichtig, dass sich unsere Sänger:innen, Schauspieler:innen und Tänzer:innen sowie unsere Orchestermitglieder mit unseren Spielplänen künstlerisch entfalten und wachsen können. Das Orchester will sein Repertoire und seine Vielseitigkeit auch in den Konzerten konstant vertiefen und ausbauen. Es geht also immer um künstlerische Weiterentwicklung, Talentförderung und die Gewährleistung von künstlerischer Exzellenz, für die wir ja als professioneller Theaterbetrieb generell stehen. Wichtig ist mir auch die Öffnung hin zu mehr Internationalität. Innsbruck ist für mich ja eigentlich der Inbegriff einer europäischen Stadt – wir sind hier an einem Drehkreuz, haben die Nähe zu Italien, Deutschland und der Schweiz, und es gibt die Euregio. Die Vielsprachigkeit und Vielschichtigkeit im Haus wie in der Stadt sind eine große Bereicherung. Und es ist natürlich unglaublich inspirierend, wenn man auch mit anderen Theatern zusammenarbeiten und voneinander lernen kann.

Sie sind jetzt drei Jahre Intendantin des Tiroler Landestheaters – was ist Ihr ganz persönliches Resümee?

Dass ich hier in diesem Mehrspartenhaus wirken kann, ist für mich die absolute Erfüllung. Da kann ich meine Stärken im Vernetzen und Verweben von Menschen, im Kuratieren und Ausdenken von verschiedenen künstlerischen Formen wirklich perfekt ausleben. Wir haben hier außerdem eine große Offenheit, Idealismus, Lust und Freude an Theater, gerade auch bei den Abteilungen hinter der Bühne. Wir sitzen ja gerade im Malersaal, ein absoluter Lieblingsort von mir. Und Tirol ist außerdem eine wahnsinnig kultur- und theaterbegeisterte Region – vom Gefühl her kommt für mich in Sachen Theaterbegeisterung und Theaterinteresse nach Wien gleich mal Innsbruck.

Sie haben sich also mittlerweile auch an die Berge hier gewöhnt ...

(Lacht). Ich hätte mir nie gedacht, dass ich das mal in einem Interview sage, aber ich liebe es mittlerweile wirklich, auf die Nordkette und zur Serles zu blicken. Das gibt einem innerlich so viel Ruhe und Frieden. Wobei mein persönlicher Kraftort ja das Wasser ist. Deshalb gehe ich während der Saison so gern den Inn entlang und verbringe meine Ferien am Meer. Und ganz besonders schätze ich die zentrale Lage: Man ist so schnell in Norditalien, in Salzburg, München, Bregenz und in der Schweiz – und zu mir nach Hause in Oberösterreich ist es auch nicht so weit. Das ist schon richtig toll.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE Christine Frei

UN BALLO IN MASCHERA

Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi

Libretto von Antonio Somma
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

AB 14
JAHREN



Kazuki Yoshida (Gustavo), Viktorija Kaminskaite (Amelia), Önay Köse (Renato)

Liebe, Intrige, Verrat: In *Un ballo in maschera* verwandelt Verdi ein historisches Ereignis – das Attentat auf den schwedischen König Gustav III. – in ein packendes Operndrama, das durch die Entgleisung privater Konflikte die Fragilität politischer Systeme offenbart.

König Gustavo liebt Amelia, die Frau seines engsten Ratgebers und besten Freundes Renato. Amelia erwidert seine Gefühle, weiß aber um die Unmöglichkeit dieser Liebe und sucht Rat bei der Wahrsagerin Ulrika. Diese erzählt ihr von einem Kraut, das sie – im Mondschein gepflückt – von der verbotenen Liebe befreien kann. Gustavo belauscht dieses Gespräch und folgt Amelia zu jenem düsteren Ort, an dem das geheimnisvolle Kraut wächst. Dort gibt sich Gustavo schließlich zu erkennen. Doch während die beiden sich ihre Liebe gestehen, nimmt das Unheil bereits seinen Lauf.

TERMINE			
UN BALLO IN MASCHERA			
TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SA	26.9.	19.00	P & P+
MI	30.9.	19.30	C
FR	2.10.	19.30	E
SO	4.10.	19.00	UL
DO	8.10.	19.30	D
SA	10.10.	19.00	SAA
SO	18.10.	19.00	LA3
DO	22.10.	19.30	L
SA	24.10.	19.00	SAB
FR	20.11.	19.30	M
SO	6.12.	18.00	
SA	9.1.	19.00	
PREIS		ab € 21	

wählt er den Glanz und Trubel des Maskenballs und mischt sich trotz der drohenden Gefahr unter die Gäste.

Im 19. Jahrhundert, zu Verdis Lebzeit, war Italien – wie weite Teile Europas – von großen politischen Turbulenzen geprägt. An der Mailänder Scala kam der Komponist mit dem Gedankengut dortiger kultureller Kreise und jungen politischen Bewegungen in Berührung. Deshalb wurden seine Opern immer wieder als Ausdruck seiner politischen Haltung gelesen: So nennt die Verdi-Biografin Mary Jane Phillips-Matz etwa die Choräle in *Nabucco* und *Die Lombarden* sowie verschiedene Passagen aus *Attila* als Ausdruck seines Patriotismus.

In der Folge eigneten sich auch oppositionelle Kreise und Teile der Bevölkerung seine Werke an. So wurden Aufführungen zum Anlass von Demonstrationen und die Werke Verdis für die Behörden zum Ausdruck politischer Opposition. Dadurch hatte der Komponist immer wieder mit der Zensur zu kämpfen.

Dies war auch bei *Un ballo in maschera* der Fall. Aufgrund der heiklen Thematik eines Anschlags auf ein Staatsoberhaupt stellte sich die neapolitanische Zensurbehörde der Uraufführung am Teatro San Carlo in den Weg. Nachdem Verdi den Konflikt mit der neapolitanischen Zensur nicht länger hinnehmen wollte, wurde eine Aufführung in Rom angestrebt. Auch dort verlangten die päpstlichen Zensurbehörden weitreichende Änderungen an Ort, Zeit und Figuren. Schließlich kapitulierte Verdi und schrieb seinem Librettisten Antonio Somma: «Was halten Sie von Nordamerika zur Zeit der englischen Besetzung? [...] Wenn nicht Amerika, dann irgend etwas anderes. Vielleicht der Kaukasus.» Bei genauerem Blick auf die unterschiedlichen Fassungen wird klar, dass Verdi kaum Änderungen an der dramaturgischen Struktur der Oper vorgenommen hat. Die Erzählung bleibt in ihrer Form bestehen – verändert werden vor allem Ort, Zeit, Namen und Titel der Figuren. Der politisch konnotierte Plot bleibt eng mit der tragischen Liebesgeschichte verwoben. Dabei verknüpft Verdi in *Un ballo in maschera* mit meisterhafter Präzision Liebe, Eifersucht und historische Fakten zu einer unaufhaltsamen Folge von Ereignissen, in der jede Wendung auf die finale Katastrophe zusteuert. Begleitet von fein charakterisierender und durchgängig spannungsgeladener Musik hält der Komponist sein Publikum bis zum letzten Ton in Atem.

Regisseurin Jasmina Hadžiahmetović legt besonderes Augenmerk auf eine feine Personenführung innerhalb der hochemotionalen Konflikte dieses Werks. Dabei bleibt alles im musealen Rahmen des Bühnenbilds von Jan Freese festgehalten, wie ein Zeitgeist, der nie vergeht.

TEXT Johanna Wildling

Regie Jasmina Hadžiahmetović, Bühne Jan Freese, Kostüme Aleksandra Kica, Dramaturgie Johanna Wildling, Diana Merkel, Musikalische Leitung Stephan Zilias, Mit Kazuki Yoshida, Önay Köse, Viktorija Kaminskaite, Marta Świdarska, Annina Wachter, Jacob Phillips, Oliver Sailer, Johannes Maria Wimmer, William Blake, Chor und Extrachor des Tiroler Landestheaters, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck



JOHANNA WILDLING

Johanna Wildling ist seit 2024 am Tiroler Landestheater, seit 2026 als Dramaturgin. Zuvor arbeitete sie in den Bereichen Regie, Dramaturgie, Casting und Produktion in Wien, Niederösterreich und der Schweiz.

CODEBORN

Musiktheater von Zara Ali



Lucy Altus (Nur) und Julien Horbatuk (Guy) im installativen Setting der Inszenierung von Florentine Klepper

AB 14
JAHREN

Was geschieht, wenn technische Systeme nicht mehr nur Werkzeuge sind, sondern beginnen, Wirklichkeit zu formen?

Zara Alis Musiktheater *Codeborn* entwirft eine künftige Gesellschaft, die sich in einem Transformationsprozess befindet. In Benthos, einer Gesellschaft zwischen Kontrolle und Auflösung, verändern künstliche Intelligenzen nicht nur politische Strukturen, sondern auch Beziehungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen davon, was menschliches Leben überhaupt bedeutet.

Im Zentrum der Handlung steht Guy, ein begabter Programmierer, der erkennt, wie tief staatliche Systeme in das Leben der Menschen eingreifen. Während Überwachung und Manipulation zunehmen, verliebt er sich in die virtuelle Erscheinung Nur. Zwischen Realität und Simulation, Nähe und Entfremdung entsteht ein existenzieller Konflikt um Freiheit, Identität und Selbstbestimmung.

Musikalisch verbindet Zara Ali elektronische Klänge mit Live-Musik und erschafft einen ebenso sinnlichen wie verstörenden Erfahrungsraum. Ihre Inspirationen reichen von Henry Purcell über Blues bis zu sufischen Musiktraditionen. So entsteht ein Musiktheater, das Technologie nicht erklärt, sondern erfahrbar macht: fremd, faszinierend und voller Widersprüche. Die Koproduktion mit der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater, der Bayerischen Staatsoper und den Klangspuren Schwaz ist nach der Premiere in München erstmals in Innsbruck zu erleben.

ter, das Technologie nicht erklärt, sondern erfahrbar macht: fremd, faszinierend und voller Widersprüche. Die Koproduktion mit der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater, der Bayerischen Staatsoper und den Klangspuren Schwaz ist nach der Premiere in München erstmals in Innsbruck zu erleben.

TEXT Diana Merkel

Österreichische Erstaufführung

Musikalische Leitung Hansjörg Sofka,
Regie Florentine Klepper, *Co-Regie & Choreografie*
Deva Schubert, *Bühne & Kostüme* Wolfgang Menardi,
Dramaturgie Marlene Schleicher & Diana Merkel,
Mit Lucy Altus, Thomas Lichtenecker, Paul Schweinester,
Julien Horbatuk, PHACE – Ensemble für Neue Musik

Koproduktion der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und des Tiroler Landestheaters in
Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsoper,
Ars Electronica Linz und den Klangspuren Schwaz

TERMINE CODEBORN

TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SA	19.9.	19.30	PK
SA	26.9.	19.30	SA4
SO	27.9.	19.30	UL+
FR	2.10.	20.00	M1
SA	3.10.	19.30	SA5
SO	4.10.	19.30	LA3+

PREIS € 32

PRIMA FACIE

Monolog von Suzie Miller

Die erfolgreiche Strafverteidigerin Tessa Ensler versteht es, sich für ihre Mandanten vor Gericht einzusetzen.

Sie verteidigt Männer, die wegen sexueller Straftaten angeklagt sind, und meistert scheinbar mühelos das komplizierte Geflecht aus Paragrafen, Macht und gesellschaftlicher Wahrnehmung. Sie glaubt an die Ordnung der Gesetze und die Regeln der Beweisführung. Doch diese Sicherheit zerbricht, als ihr Kollege Julian, mit dem sie eine Affäre hat, sie vergewaltigt. Sie muss nun selbst im Zeugenstand Platz nehmen. Die Tat zwingt sie dazu, das Rechtssystem von der anderen Seite zu durchleben. Nun steht Aussage gegen Aussage und Tessa Ensler beschließt: «Das System wirkt fehlerhaft und chaotisch, es ist kaputt. Ich bin auch kaputt. Aber ich bin noch da. Und ich werde nicht schweigen.»

Der abendfüllende Monolog von Suzie Miller erlebt seit seiner englischen Uraufführung 2019 internationale Beachtung. Miller selbst arbeitete lange als Juristin und kennt die Mechanismen des Rechtssystems aus nächster Nähe. Mit *Prima Facie* greift sie einen juristischen Terminus auf, der «dem ersten Anschein nach» bedeutet.

Von der souveränen Verteidigerin zur Betroffenen, vom juristischen Diskurs zur persönlichen Erfahrung, die Perspektive wechselt radikal. Dabei wird ein Rechtssystem sichtbar, das Objektivität beansprucht, aber von strukturellen Lücken geprägt ist. *Prima Facie* ist nicht nur ein Theaterstück über das Gesetz, sondern über Macht, Wahrnehmung und das fragile Gleichgewicht zwischen Gerechtigkeit und Realität.

Die junge Regisseurin Mechthild Harnischmacher wird den gefeierten Monolog im Schwurgerichtssaal des Landesgerichts Innsbruck inszenieren und die Grenzen zwischen Realität und Erzählung verschwimmen lassen.

TEXT Sonja Honold

Regie Mechthild Harnischmacher,
Bühne & Kostüme Teresa Dennenmoser,
Dramaturgie Sonja Honold,
Mit Julia Posch

TERMINE PRIMA FACIE

TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SA	21.11.	19.30	
SO	22.11.	19.30	
MI	25.11.	19.30	SCHSP 1 & 3
DO	26.11.	19.30	
FR	4.12.	19.30	
SA	5.12.	19.30	
SO	6.12.	19.30	
SA	12.12.	19.30	
SO	13.12.	19.30	
MI	16.12.	19.30	SCHSP 2
FR	18.12.	19.30	
SA	19.12.	19.30	
SA	16.1.	19.30	
SO	17.1.	19.30	

PREIS € 12

SCHWURGERICHTSSAAL
LANDESGERICHT INNSBRUCK

AB 16
JAHREN



Julia Posch (Tessa Ensler)



Autorin Suzie Miller



Sara Nunius (Maria Stuart, Königin von Schottland) und Marion Reiser (Elisabeth, Königin von England)

MARIA STUART

AB 14 JAHREN

Schauspiel von Friedrich Schiller

«Sie ist die Furie meines Lebens!»

Fieberhaft sucht Elisabeth, Königin von England, nach einem Ausweg. Das Todesurteil über Maria Stuart ist gefällt, doch die Monarchin zögert, es zu unterschreiben. Dabei steht für sie nichts Geringeres als der Thron von England auf dem Spiel.

Im Zentrum dieses Thrillers stehen zwei Frauen, die sich ähnlicher sind, als ihnen lieb ist. Vereint als Königinnen, sind beide auch Gefangene: Maria Stuart buchstäblich seit 19 Jahren in englischer Haft, Elisabeth im Käfig der Staatsräson und des Willens ihres Volkes.

In den letzten drei Tagen vor der Hinrichtung entspinnt sich zwischen den beiden Strateginnen ein spannungsgeladener Kampf. Während die eine sich gegen den unrechtmäßigen Prozess wehrt, macht sich Elisabeth auf die Suche nach einem Mörder für Maria, um ihren Schein als unbescholtene Königin zu wahren. Und dieser findet sich scheinbar auch: Mortimer, der Neffe der Gefängnisaufseherin Paulet. Doch der ist eine tickende Zeitbombe, fanatisch und bereit, sein Leben zu geben für die Befreiung Marias aus ihrem Gefängnis, um sie als Königin von England auf dem Thron zu sehen.

Das tödliche Netz wird noch weiter gesponnen: Die politischen Berater verstricken sich in Machtkämpfe. Intrigen vermischen sich mit Begehren, um den eigenen Einfluss zu vergrößern.

Bei einem Treffen der Herrscherinnen, das eigentlich den Machtkampf beenden sollte, verdeutlichen sich stattdessen die Gräben zwischen den beiden königlichen Häuptern. Ein misslungenes Attentat auf Elisabeth beschleunigt letztlich das seit Beginn schwelende Unheil. Das Ränkespiel am Hof, in dem die Herren um die Gunst der Königinnen buhlen, zeichnet Schiller ebenso gekonnt auf wie das schlaue und

berechnende Vorgehen der beiden gekrönten Häupter. Dabei bleibt er den historischen Fakten nicht immer treu, sondern verdeutlicht, dass gerade im Theater das Spiel der Masken der Macht seine radikalste Entlarvung erfährt. Die Fragen, wie viel Moral in der Politik möglich ist und welchen Preis die Macht fordert, haben nicht an Brisanz verloren – ebenso wenig wie das Spiel um Schein und Sein auf der medialen und öffentlichen Bühne.

Das Team rund um Regisseurin Bettina Bruinier holt den Klassiker in eine zwischen Historie und Gegenwart oszillierende Welt. Die Blutgier hinter der höfischen Maske tritt darin ebenso deutlich zutage wie der Versuch, sich die eigene moralische Integrität zu bewahren – in einem System, in dem am Ende kaum jemand unbeschadet übrig bleibt. Friedrich Schillers sprachgewaltiger Klassiker *Maria Stuart* ist ein absolutes Must-See für alle, die nicht genug von Machtintrigen, politischen Doppelagenten und messerscharfen Dialogen bekommen können.

TEXT Sonja Honold



SONJA HONOLD

Sonja Honold ist seit der Spielzeit 24/25 Dramaturgin am Tiroler Landestheater. Davor arbeitete sie an Theatern in Berlin, Hannover und Bamberg.

TERMINE

MARIA STUART

TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SA	10.10.	19.30	PK
MI	14.10.	20.00	C1
FR	16.10.	20.00	E2
MI	21.10.	20.00	SCHSP
FR	23.10.	20.00	E1
SO	25.10.	19.30	
DO	29.10.	20.00	D1
DO	5.11.	20.00	L1
FR	6.11.	20.00	M1
FR	13.11.	20.00	M2
SO	22.11.	18.30	
MI	25.11.	20.00	C2
DO	17.12.	20.00	MIX2
FR	18.12.	20.00	MIX1
SO	20.12.	19.30	MIX3

PREIS € 32

Regie Bettina Bruinier, Bühne & Video Ayşe Gülsüm Özel, Kostüme Elisabeth Vogetseder, Musik Marcel Gschwend, Dramaturgie Sonja Honold, Mit Tommy Fischnaller-Wachtler, Christoph Kail, Ulrike Lasta, Patrick Ljuboja, Sara Nunius, Kristoffer Nowak, Marion Reiser, Philipp Rudig, Laetitia Toursarkissian



Over My Dead Body: Olivia Swintek, Antonio Tafuni, Catarina Abreu, Spyros Zikos

BODIES

Doppel-Tanzabend mit Choreografien von Marcel Leemann & Caroline Finn

Zwei Stücke, ein Thema: Beim Tanzabend *Bodies* dreht sich alles um den Körper – als Marketingobjekt, Wohnraum für Geist und Seele oder als komplexer Organismus. Die Kombination von Marcel Leemanns *Meat Market* und Caroline Finns *Over My Dead Body* verspricht einen stark gebilderten, mitreißenden und subtilen Doppelabend im Großen Haus.

Meat Market

In diesem Stück stehen mehr denn je die Tänzerinnen und Tänzer direkt im Mittelpunkt. Eine Gruppe von acht präsentiert sich im intimen Rahmen vor ihrem Publikum. Das Setting ist nicht eindeutig zu verstehen: Ist es eine knallharte Konkurrenzsituation oder ist alles nur Show? Zeigen uns die Performenden auf der Bühne ihre wahren Persönlichkeiten oder stellen sie bloß etwas dar? Sich immer wieder neu zu erfinden ist hier Thema: Die Selbstvermarktung schlägt sich in je vier Sets von verschiedenen Kostümen für jede Tänzerin und jeden Tänzer nieder. Von Unterwäsche über sportlich-casual, chic-glamourös bis hin zum Abendkleid – der Jahrmarkt der Eitelkeiten kennt keine Grenzen. Die Künstler:innen werden zu Objekten: Welche Seite müssen sie von sich präsentieren, um beim Publikum zu punkten? Welches Fleisch ist das beste? *Meat Market* erkundet den Akt der Selbstvermarktung, atmosphärisch unter-

stützt durch Musik, Kostüme und Bühnenbild. Am Ende zeigt sich jedoch, dass die wahre Schönheit der Kunst jenseits der oberflächlichen Kommerzialisierung liegt. Es ist ein Appell ans Publikum, Kunst nicht als Ware, sondern als Ausdruck der menschlichen Identität zu verstehen.

Over My Dead Body

In einem Universum, das nahtlos zwischen dem Land der Lebenden und dem Land der Toten wechselt, untersucht *Over My Dead Body* die intime Beziehung zwischen Körper und Seele – und die Art und Weise, wie sich diese Beziehung verändert, wenn das Leben zu Ende ist. Was bleibt, wenn Atem, Sprache und Absicht verschwunden sind?



STEFAN SPÄTI

Seit 23/24 leitet Stefan Späti gemeinsam mit Marcel Leemann die Tanzsparte am Tiroler Landestheater und bekleidet die Position als Leitender Dramaturg Tanz.

In einer Art Wohnzimmer versammelt sich eine eigentümliche Gruppe von Figuren, um die Toten zu betrauern – und vielleicht, um sich auf ihre eigene Sterblichkeit vorzubereiten. Als Seelen, die in vorübergehenden Körpern wohnen, sehen sie sich mit der Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit des Lebens konfrontiert und suchen nach Verbindung, Sinn und Trost in einer Welt, die von Unsicherheit und Konflikten geprägt ist. Ihre Begegnungen bewegen sich zwischen Ritual und Spontaneität, Einsamkeit und Gemeinschaft. Geteilte Ängste, private Sehnsüchte und flüchtige Gesten der Zärtlichkeit tauchen im Raum zwischen ihnen auf. Sie bewegen sich unabhängig voneinander und als Kollektiv, manchmal vom Instinkt zusammengeführt,

manchmal durch eben jene Verletzlichkeit voneinander getrennt, die sie so sehr offenbaren möchten. Allmählich beginnen sie zu entdecken, was sie miteinander verbindet: das Bedürfnis, gesehen, gehalten und in Erinnerung behalten zu werden.

In einem anderen Raum kümmern sich zwei ungewöhnliche Wächter um eine Sammlung von Leichen. Ihre Arbeit ist zugleich forensisch und behutsam: Sie untersuchen und ehren Körper, die nicht mehr für sich selbst sprechen können. Ihre Handlungen sind sachlich, präzise

und auf seltsame Weise intim. Sie heben, ordnen, beobachten und kümmern sich um jeden Körper mit einer Sorgfalt, die sowohl klinisch als auch zutiefst menschlich ist. In diesen stillen Ritualen werden Fleisch und Knochen zu Orten der Erinnerung – Mahnmale für Bewegung, Empfindung und all die Möglichkeiten, die einst in ihnen schlummerten. Die Toten sind nicht länger Akteure ihrer eigenen Geschichten, doch ihre Körper bewahren unauslöschliche Spuren der Leben, die sie in sich trugen.

Mit schwarzem Humor und zugleich tiefer Sensibilität setzt sich *Over My Dead Body* mit der Fürsorge und dem Respekt auseinander, die wir unserem eigenen Körper und den Körpern anderer entgegenbringen. Das Stück fragt, ob der Tod unsere Fähigkeit zur Zärtlichkeit verändert und ob wir dem Körper seinen vollen Wert erst dann zugestehen, wenn es zu spät ist, ihn zu spüren.

Mit einem imposanten Bühnenbild und einem facettenreichen Soundtrack entfaltet sich dieses zeitgenössische Tanzstück in einer Reihe lebhafter, äußerst körperbetonter Tableaus und entführt das Publikum in eine filmische Welt, die zwischen Präsenz und Abwesenheit schwebt.

TEXT Stefan Späti

Uraufführung Choreografie Caroline Finn, Marcel Leemann, Bühne & Kostüme Josef Grill Junior, Video David Schuh, Musikalisches Arrangement Meat Market Michael Anklin, Musikalisches Arrangement Over My Dead Body Peter Teszas, Dramaturgie Stefan Späti



Meat Market: Spyros Zikos, Catarina Abreu, Olivia Swintek, Giorgos Mitas

AB 14 JAHREN

DER STURM ODER LA ISLA BONITA

AB 14
JAHREN

Nach William Shakespeare, Deutsch von Erich Fried,
in einer Bearbeitung von Calixto María Schmutter

Der Sturm gilt als Shakespeares letztes Stück und wurde 1611 in London uraufgeführt.

Das Stück, das ab 17.10.2026 in den Kammerspielen wiederaufgenommen wird, ist allerdings nicht der originale *Sturm*, sondern eine Überschreibung von Calixto María Schmutter, daher auch die Ergänzung im Titel: *La Isla Bonita* – das wiederum ist der Beiname der kanarischen Insel La Palma und einer der bekanntesten Madonna-Songs aus den Achtzigerjahren, mit fast schon kultigem Musikvideo, das Madonna sehr klischeehaft als frommes Mädchen und als temperamentvolle Latina im roten Flamenco-Kleid zeigt.

Durch die Beschäftigung mit solchen Klischees bzw. der Kolonialisierung, einem zentralen Thema in *Der Sturm*, sah sich Regieperson Calixto María Schmutter mit immer mehr Fragen konfrontiert: Gibt es heute noch Kolonialisierung? Was sind die fernen Inseln, nach denen wir uns sehnen? Und wie erobern wir sie heute? Wie begegnen wir der indigenen Bevölkerung? Wenn man die Nachrichten in den Sommermonaten verfolgt, wird sehr schnell offensichtlich, dass Tourismus ein wichtiger Motor für die Post-Kolonialisierung ist – oft mit gravierenden Konsequenzen. Gerade in den letzten Jahren kam es auf den kanarischen Inseln zu massiven Protesten gegen Massentourismus bzw. Over-Tourism.

Der Sturm oder *La Isla Bonita* spielt also nicht mehr auf einer magischen Insel, die von Prospero kolonisiert wird; hier arbeiten Ariel und Caliban in einem All-Inclusive-Club auf einer kanarischen Insel, den Prospero als Dauergast «beherrscht».

TERMINE				
DER STURM ODER LA ISLA BONITA				
TAG	DATUM	ZEIT	ABO	
SA	17.10.	19.30	SA1	
SA	24.10.	19.30		
MI	28.10.	20.00	C2	
SA	31.10.	19.30		
FR	20.11.	20.00	E2	
SO	29.11.	19.30		
FR	4.12.	20.00	M2	
PREIS			€ 32	

TEXT Uschi Oberleiter

Regie Calixto María Schmutter,
Bühne & Kostüme Valentina Vorwahlner,
Komposition & Sound Calixto María Schmutter,
Dramaturgie Uschi Oberleiter,
Mit Tommy Fischnaller-Wachtler,
Marie-Therese Futterknecht, Patrick Ljuboja,
Kristoffer Nowak, Sara Nunius, Petra Alexandra Pippan,
Laetitia Toursarkissian



Tommy Fischnaller-Wachtler (Ferdinand) und Laetitia Toursarkissian (Miranda)



USCHI OBERLEITER

Nach dem Germanistikstudium war Uschi Oberleiter mehrere Jahre als Lektorin bzw. Redakteurin selbständig und unterrichtete an der Universität Innsbruck. Seit 2012 widmet sie sich am Tiroler Landestheater als Dramaturgin dem Schauspiel und ist seit 23/24 Co-Leiterin für das Junge Theater.



Marie-Therese Futterknecht (Aloisia), Petra Alexandra Pippan (Gonni), Laetitia Toursarkissian (Miranda), Tommy Fischnaller-Wachtler (Ferdinand), Kristoffer Nowak (Prospero)



Camilla Lehmeier (Dulcinée), Oliver Sailer (Don Quichotte), Tanzensemble & Chor



Benjamin Chamandy (Sancho) & Oliver Sailer (Don Quichotte)

DON QUICHOTTE

AB 12
JAHREN

Comédie héroïque in fünf Akten
von Jules Massenet

Nach einer umjubelten
Premiere kehrt Jules
Massenets *Don Quichotte*
zurück auf die Bühne des
Tiroler Landestheaters.

Publikum und Presse wür-
digten die Produktion als
berührenden, poetischen
und musikalisch eindrucks-
vollen Opernabend, der den
berühmten Stoff mit großer

Bildkraft und feinem Gespür für seine allzu mens-
lichen Themen erzählt.

Massenets farbenreiche Vertonung des Cervan-
tes-Romans gehört zu den schönsten Werken des
französischen Repertoires. Zwischen Komik und
Melancholie entfaltet sich die Geschichte eines Men-
schen, der unbeirrbar an seine Ideale glaubt; auch
dann, wenn die Welt längst aufgehört hat, diese zu
teilen. Im Mittelpunkt stehen nicht spektakuläre Aben-
teuer und unreflektiertes Heldentum, sondern Freundschaft,
Hoffnung und die so zarte wie mächtige Kraft
der Vorstellung.

In der gefeierten Inszenierung von Julia Bur-
bach begegnen sich atmosphärische Bildwelten, starke
Charaktere und Massenets schillernde Klangsprache.
Gemeinsam mit dem Tanzensemble entstehen in der
spartenübergreifenden Produktion Bilder zwischen
Realität und Fantasie, die die Innenwelten der Figuren
spürbar werden lassen. Unter der musikalischen Leitung
von Yura Yang entfaltet das Tiroler Symphonieorches-
ter Innsbruck die ganze Eleganz, Tiefe und emotionale
Vielfalt dieser außergewöhnlichen Partitur.

Mit Oliver
Sailer in der Titel-
partie, Benjamin
Chamandy als San-
cho Panza und
Camilla Lehmeier
als Dulcinée erwar-
tet das Publikum
ein ebenso bewe-
gender wie musi-
kalisch hochkarä-
tiger Opernabend
voller Humor,
Menschlichkeit
und großer Gefühle. Wer die Premiere verpasst hat oder
die Produktion noch einmal erleben möchte, hat nun
erneut Gelegenheit, Massenets selten gespieltes Meister-
werk in Innsbruck zu entdecken.

TERMINE DON QUICHOTTE

TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SO	25.10.	19.00	MIX
SA	31.10.	19.00	
MI	18.11.	19.30	C
SO	22.11.	18.00	
DO	26.11.	19.30	L
FR	18.12.	19.30	M

PREIS ab € 21

TEXT Diana Merkel

Musikalische Leitung Yura Yang,
Regie Julia Burbach, Bühne Cécile Trémolières,
Kostüme Andrea Kuprian, Choreografie Cameron McMillan,
Dramaturgie Diana Merkel, Mit Camilla Lehmeier,
Oliver Sailer, Benjamin Chamandy,
Anastasia Lerman, Qiong Wu, Julien Horbatuk,
Jakob Nistler, Seongchan Bahk, Il Young Yoon

AB 10
JAHREN

BALL IM SAVOY

Operette von Paul Abraham

Eine rauschende Ballnacht, Champagner, Jazz und eine Gesellschaft, die sich dem Vergnügen hingibt: Als *Ball im Savoy* 1932 in Berlin uraufgeführt wird, gerät es zur Sensation. Paul Abraham verbindet die Klangwelt der klassischen Operette mit den Rhythmen seiner Zeit und erschafft ein Werk voller Tempo, Witz und musikalischer Raffinesse. Foxtrott, Tango und Jazz treffen auf große Melodien und internationale Einflüsse auf elegante Unterhaltung. Das Ergebnis ist ein Musiktheaterabend, der bis heute nichts an Strahlkraft eingebüßt hat.

Im Mittelpunkt der Handlung steht das frisch verheiratete Paar Madeleine und Aristide Faublas. Die Flitterwochen sind kaum vorbei, da gerät die junge Ehe bereits ins Wanken. Aristide gilt als unwiderstehlicher Charmeur, und Madeleine beginnt an der Treue ihres Mannes zu zweifeln. Als beide den legendären Ball im Savoy besuchen, wird die Nacht zum Spielfeld für Eifersucht, Verführung und überraschende Rollenwechsel. Zwischen schillernden Partygästen, geheimen Rendezvous und turbulenten Missverständnissen geraten die Gewissheiten einer ganzen Gesellschaft ins Wanken.

Doch *Ball im Savoy* ist weit mehr als eine Beziehungskomödie. Die Operette feiert die Freiheit, die Lust am Leben und die

Offenheit einer kosmopolitischen Welt. Gleichzeitig steckt in ihr ein überraschend moderner Blick auf Partnerschaft und Geschlechterrollen. Die Frauenfiguren des Stücks sind selbstbewusst, klug und entschlossen, ihr Leben nicht anderen zu überlassen. Hinter dem Glanz der Ballnacht verbirgt sich deshalb ein Werk, das ebenso unterhaltsam wie hintergründig ist.

Regisseur Christian von Götz, vielfach ausgezeichnet und unter anderem Preisträger des renommierten Operettenfroschs, nähert sich dem Werk mit großer Liebe zu dessen anarchischem Humor und seiner musikalischen Energie. Seine Inszenierung nimmt den Geist der Operette ernst: leichtfüßig, verspielt und voller Überraschungen, zugleich aber auch subversiv und gesellschaftlich hellwach. Die Grenzen zwischen Revue, Tanz, Cabaret und Operette werden dabei bewusst durchlässig.

Für Innsbruck entsteht eine große Theaterwelt voller Glamour und Fantasie. Exzentrische Figuren – elegante Dandies, glamouröse Diven und fantastische Nachtgestalten – agieren auf der Bühne in spektakulären Kostümen, die von der schillernden Ästhetik der 1920er und 1930er Jahre inspiriert sind. In einem opulenten Bühnenbild entsteht ein Universum, das ebenso von der Eleganz des Art déco wie von der überschäumenden Kreativität der Revue lebt.

So wird *Ball im Savoy* zu einem Fest für Augen und Ohren: eine Operette voller Lebenslust, Witz und musikalischer Brillanz und ein Abend, der das Publikum mitten hineinführt in die aufregende Welt einer durchtanzten Nacht.

TEXT Diana Merkel

Musikalische Leitung Guido Mancusi,
Regie Christan von Götz, *Bühne* Lukas Noll,
Kostüme Sarah Mittenbühler, *Choreografie*
Federico Zeno Bassanese, *Dramaturgie* Diana Merkel,
Mit Susanne Langbein, Paul Schweinester,
Andrea De Majo, Richard Glöckner,
Jakob Nistler, Pasquale Di Filippo,
Florian Granzner, Bernadette Müller

TERMINE

BALL IM SAVOY

TAG	DATUM	ZEIT	ABO
SA	7.11.	19.00	P & P+
SO	15.11.	19.00	LA3
DO	19.11.	19.30	
SO	29.11.	19.00	UL
DO	3.12.	19.30	D
MI	9.12.	19.30	
FR	11.12.	19.30	E
MI	16.12.	19.30	C
SA	19.12.	19.00	SAB
DO	31.12.	19.30	
MI	20.1.	19.30	MIX
FR	22.1.	19.30	M
SO	24.1.	18.00	
DO	28.1.	19.30	L
SO	31.1.	18.00	
DO	4.2.	19.30	

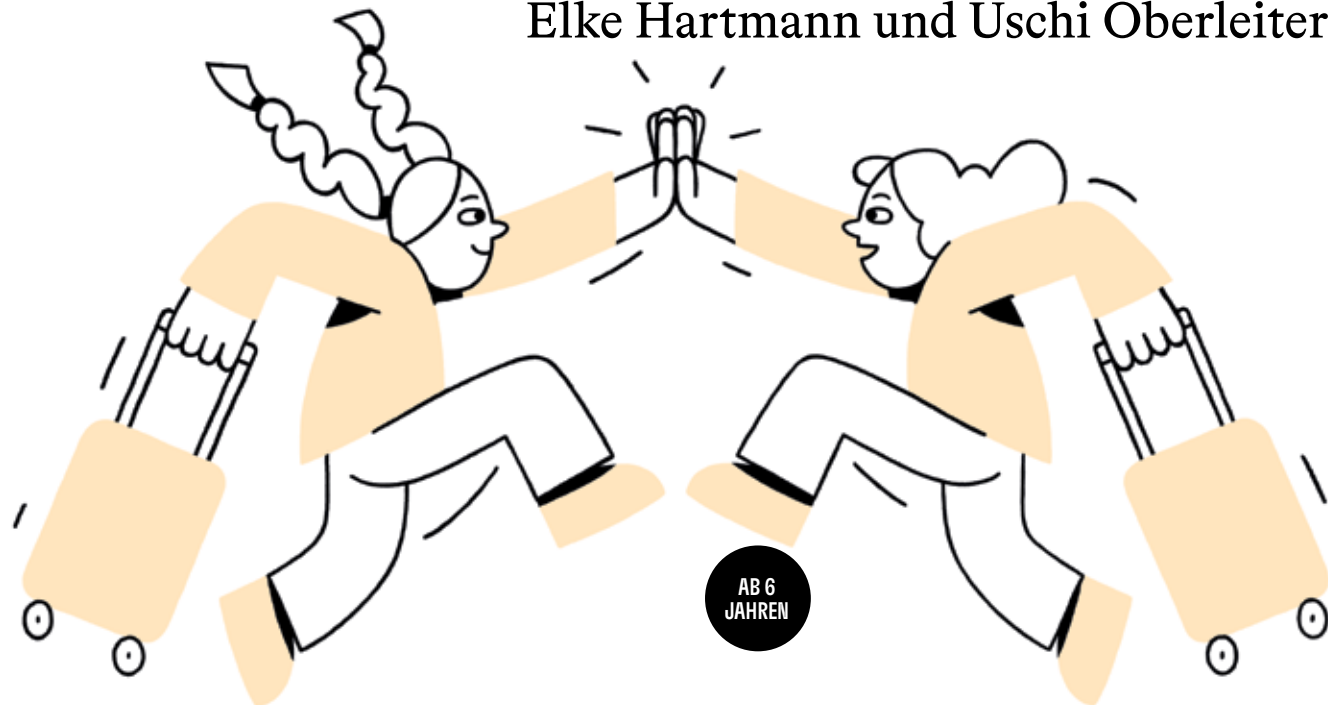
PREIS ab € 21



Figurinen von Kostümbildnerin Sarah Mittenbühler

DAS DOPPELTE LOTTCHEN

Nach Erich Kästner, in einer Bearbeitung von
Elke Hartmann und Uschi Oberleiter



Zigfach adaptiert, verliert das kuriose Abenteuer der Zwillinge Lotte und Luise nichts an Reiz, es bleibt ein großes Geschenk eines großen Geschichtenerzählers.

Das große Geheimnis – so wollte Erich Kästner seine wunderliche Zwillingsgeschichte ursprünglich nennen; ein Film sollte es werden, aber mitten im Krieg, 1942, war daran nicht zu denken. Der regimekritische Schriftsteller und

Journalist, der auch als Drehbuchautor erfolgreich war, wollte Deutschland nach der Machtübernahme der Nazis nicht verlassen; als Chronist wollte er für die Nachwelt sammeln, was sich in Berlin, was sich im Deutschen Reich zutrug. 1933 wurden seine Bücher öffentlich verbrannt, 1943 wurde ihm das Schreiben gänzlich verboten – was Kästner aber nicht davon abhielt: Er arbeitete weiter, führte heimlich ein Tagebuch über die Kriegserlebnisse, und publizierte immer noch, allerdings unter einem Pseudonym. 1945 sah er sich schließlich doch gezwungen, aus Berlin zu flüchten: Als Mitarbeiter:innen eines 60-köpfigen Filmteams konnten Kästner und seine Lebensgefährtin ausreisen, um in Mayrhofen einen Film zu drehen – mit leeren Filmrollen! Eine Farce, die zumindest so lange aufrecht erhalten werden konnte, bis die amerikanischen Truppen auch im Zillertal den Krieg beendeten.

So wurde aus der Geschichte erstmal also kein Film, stattdessen erschien sie 1949 als Kinderbuch *Das doppelte Lottchen*, und dieses Buch war – auch wenn es von einer unbeschwerten Kindheit erzählt und ein recht traditionelles Happy End findet – zunächst ein Skandal. Ausgerechnet für junge Leser:innen empfand man das Thema Scheidung als gänzlich ungeeignet und so wurde das Buch als «nicht empfehlenswert» eingestuft. Das hinderte Kästner allerdings nicht daran, im Jahr darauf ein gleichnamiges Drehbuch zu verfassen und im bald produzierten Film auch als Erzähler durch die Geschichte zu führen: Die Geschichte zweier Mädchen, die sich in einem Ferienheim im fiktiven Seebühl am Buhlsee gegenüberstehen und verblüfft feststellen, dass sie sich gleichen wie ein Ei dem anderen! Wie ist das nur möglich, kommt doch Luise aus Wien und Lotte aus München? Die beiden beschließen, dem Geheimnis ihrer Ähnlichkeit auf den Grund zu gehen: Luise fährt als Lotte nach München zurück und Lotte als Luise nach Wien. Na, wenn das mal (nicht) gut geht!

TEXT Uschi Oberleiter

Regie Elke Hartmann, *Bühne & Kostüme* Alexia Engl, *Musik* Benjamin Mayr, *Dramaturgie* Uschi Oberleiter, *Mit* Daniela Bjelobradić, Juliana Haider, Elena Maria Knapp, Viktoria Obermarzoner & Jan Walter

TERMINE DAS DOPPELTE LOTTCHEN

TAG	DATUM	ZEIT
SA	14.11.	14.30
SO	15.11.	14.30
DO	19.11.	9.00
DO	19.11.	11.00
FR	20.11.	9.00
FR	20.11.	11.00
SA	21.11.	11.00
SA	21.11.	14.30
MI	25.11.	9.00
MI	25.11.	11.00
DO	26.11.	11.00
DO	26.11.	15.00
FR	27.11.	9.00
FR	27.11.	11.00
SA	28.11.	11.00
SA	28.11.	14.30
DO	3.12.	9.00
DO	3.12.	11.00
FR	4.12.	9.00
FR	4.12.	11.00
SA	5.12.	11.00
SA	5.12.	14.30
SO	6.12.	11.00
SO	6.12.	14.30
SO	13.12.	11.00
MI	16.12.	9.00
MI	16.12.	11.00
DO	17.12.	9.00
DO	17.12.	11.00
FR	18.12.	11.00
SA	19.12.	11.00
SO	27.12.	11.00
SO	27.12.	14.30

2027

SO	3.1.	11.00
SO	3.1.	14.30
SA	9.1.	11.00
SA	9.1.	14.30
SO	10.1.	10.30
FR	15.1.	11.00
SA	16.1.	11.00
SA	16.1.	14.30
SO	17.1.	10.30
SO	7.2.	11.00
SO	7.2.	14.30

PREIS € 19

KLANGSPIEL: IM GARTEN

Musikalische Performance
für junges Publikum

**Säen, jäten, ernten,
Tiere und Pflanzen
beobachten ...**

Ein Garten, mit
allem, was darin
lebt und gedeiht,
ist ein reiches Bio-

top. Und mit Gartengeräten lässt sich so
einiges anstellen! Wir begeben uns
gemeinsam auf eine Reise zwischen fri-
schen Blättern, bunten Blumen und
rhythmischen Schubkarren.

Das Klangspiel ist ein erstes Theater-
erlebnis für unser ganz junges Publikum,
das ohne Sprache, aber dafür mit ganz viel
Musik funktioniert. Die Saaltür bleibt
geöffnet, sodass jederzeit das Ein- und
Ausreten möglich ist. Im Anschluss kön-
nen Bühnenelemente und Instrumente von
den Kindern selbst entdeckt werden.

TERMINE

KLANGSPIEL: IM GARTEN

TAG	DATUM	ZEIT
SA	10.10.	10.30
SA	10.10.	14.30
SO	11.10.	10.30
SO	11.10.	14.30
DO	15.10.	10.00
FR	16.10.	10.00
SA	17.10.	10.30
SA	17.10.	14.30
SO	18.10.	10.30
SO	18.10.	14.30

PREIS € 9

Stückentwicklung Laura Nöbauer, Fabian Kluckner,
Stefanie Sommer, *Regie* Stefanie Sommer, *Musik* Fabian Kluckner,
Bühne & Kostüm Eleni Palles, *Dramaturgie* Johanna Muschong,
Mit Laura Nöbauer & Fabian Kluckner



Laura Nöbauer & Fabian Kluckner

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

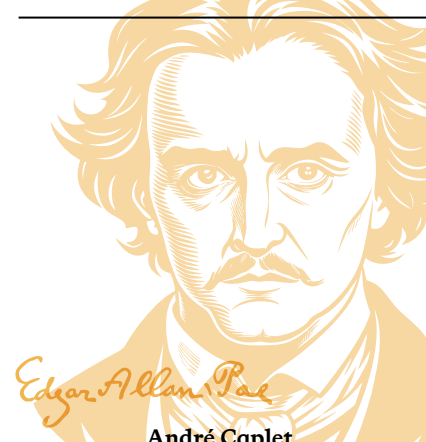
SAISONBEGINN

Schaurig-schöne Kammermusik
und bewegende Sinfonik

1. SONNTAGSMATINEE

Von Themen wie Tod, Verehrung und religiösen Mysterien angeregt, schufen verschiedenste Komponisten mystisch-poetische Kompositionen. Darunter der Brite John Tavener mit seinen von der Dichterin Anna Akhmatova inspirierten Liedern, der Franzose André Caplet mit einem impressionistischen Kammermusikstück nach einer Novelle von Edgar Allan Poe, der böhmisch-österreichische Geigenvirtuose und Barockkomponist Heinrich Ignaz Franz Biber mit seiner berühmten Passacaglia sowie der estnische Komponist Arvo Pärt, dessen Werk *Fratres* zu einem modernen Klassiker geworden ist.

25.10.26 / 11.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS € 9



André Caplet

Fantastische Erzählung nach
Edgar Allan Poes *Die Maske des roten
Todes* für Harfe und Streichquartett

Heinrich Ignaz Franz Biber
Rosenkranzsonate Nr. 16
«Der Schutzengel», Passacaglia

John Tavener
Akhmatova Songs

Arvo Pärt
Fratres

Die Besetzungen der einzelnen
Werke finden Sie demnächst
auf unserer Website: www.tsoi.at.



Dirigent Ainārs Rubiķis

1. SYMPHONIEKONZERT

Im ersten Symphoniekonzert der Saison spannt das TSOI einen Bogen zur Carmen-Premiere am Tiroler Landestheater und eröffnet mit Rodion Shchedrins beeindruckender *Carmen*-Suite für Streicher und 47 Schlaginstrumente. Danach begeben sich Chefdirigent Ainārs Rubiķis und das Orchester in die packend-dramatische Klangwelt von Dvořáks 7. Sinfonie, die durch ihre besondere emotionale Tiefe zu seinen bewegendsten Sinfonien gehört.

15. & 16.10.26 / 19.30 UHR
CONGRESS INNSBRUCK,
SAAL TIROL – PREIS ab € 43

Georges Bizet/Rodion Shchedrin
Carmen-Suite für Streicher und
Schlaginstrumente

Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

Dirigent Ainārs Rubiķis

2. SYMPHONIEKONZERT

Das Lied von der Erde schuf Gustav Mahler im Angesicht des Todes – sein wohl persönlichstes Werk, ein Zyklus nach chinesischer Lyrik, geprägt von fernöstlichen Farben und berührendem Abschiedston. Gerrit Prießnitz, Zanda Švēde, Heiko Börner und das TSOI widmen sich dieser emotionalen Reise. Zuvor erklingt Schönbergs *Verklärte Nacht*, eine spätromantische Erzählung von Schuld und Verklärung, die Mahlers Klangästhetik nahesteht.

12. & 13.11.26 / 19.30 UHR
CONGRESS INNSBRUCK,
SAAL TIROL – PREIS ab € 43

Arnold Schönberg
Verklärte Nacht op. 4
(Fassung für Streichorchester)

Gustav Mahler
Das Lied von der Erde



Mezzosopran Zanda Švēde



Tenor Heiko Börner



Dirigent Gerrit Prießnitz

TEXTE Johanna Muschong

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK

BUNTER MUSIKHERBST



WOLFGANG LAUBICHLER

Wolfgang Laubichler ist seit 2017 Direktor des HDM. Er ist beknennender Liebhaber von Musik aller Zeiten und Genres, guter Filme von François Truffaut, von biologischen Lebensmitteln und begeistert von Trüffel, Seeigel und geröstetem Sesamöl.



ACADEMIE KONZERT: KONSACADEMIE

Erich Höbarth und das
Orchester des Tiroler
Landeskonservatoriums

Ein klassisches Programm par excellence: Beethovens dramatische *Coriolan-Ouvertüre* eröffnet, gefolgt von Mozarts Klavierkonzert Nr. 24 in c-Moll KV 491, eines seiner bedeutendsten und zukunftsweisendsten Werke, mit ungewöhnlich großer Orchesterbesetzung inklusive Klarinetten, Trompeten und Pauken. Beethoven bewunderte das Konzert sehr und ließ sich davon inspirieren. Nach der Pause erklingt Beethovens lyrische Violinromanze, bevor Haydns *Oxford-Symphonie*, geprägt von meisterhaften Kontrasten und souveräner Geschlossenheit, den Höhepunkt bildet.

13.10.26 / 19.30 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS ab € 17

Mit
Klavier Anastasiia Mnoian

Orchester des
Tiroler Landeskonservatoriums

Violine & Musikalische Leitung
Erich Höbarth

JAZZ IM HDM: FRED HERSCH

Jazz Piano Solo

Nach seinem grandiosen Auftritt im Mai 2024 erneut zu Gast im HDM: Fred Hersch zählt zu den prägenden Persönlichkeiten des Jazz. Seit über drei Jahrzehnten begeistert der vielfach ausgezeichnete Pianist, Komponist und Bandleader mit unverwechselbarem Stil und großer Tiefe. Mit rund 50 Veröffentlichungen und 17 Grammy-Nominierungen gehört er zu den wichtigsten Stimmen seines Genres; Auszeichnungen wie «Doris Duke Artist» und «Jazz Pianist of the Year» belegen dies. Hersch wirkt in vielfältigen Formaten vom Solo bis zum Trio. Jüngste Alben sind *Live in Europe* und *Silent, Listening* (2024).

14.10.26 / 19.30 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS ab € 17



HAUS DER MUSIK INNSBRUCK



HDM IN CONCERT: WERNER-PIRCHNER- PREIS 2026

Finalkonzerte &
Preisverleihung:
Oboe und
Bläserkammermusik

2026 ist ein besonderes Jahr: Zum fünften Mal vergeben das Tiroler Landeskonservatorium und die mdw (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) den Werner-Pirchner-Preis. Der internationale Wettbewerb für Blasinstrumente findet im Jubiläumsjahr in den Kategorien Oboe und Bläserkammermusik statt, das berühmte Oboenkonzert von W. A. Mozart darf dabei nicht fehlen. Eine Fachjury wählt aus Bewerbungsvideos die Teilnehmenden für das Semifinale am 3.11.2026 im Konzertsaal des Konservatoriums in Innsbruck (freier Eintritt). Das Finale folgt am 5.11.2026 im Haus der Musik Innsbruck mit anschließender Preisverleihung.

5.11.26
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL

FINALKONZERT KAMMERMUSIK

17.00 UHR
EINTRITT FREI

FINALKONZERT OBOE & PREISVERLEIHUNG

19.30 UHR
PREIS ab € 12

KLANGWELTBUMMEL: ERLEBNISTAG MUSIK

Eine Entdeckungsreise
durch das Haus der Musik
Innsbruck

7.11.26 / AB 11.30 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
DIVERSE SÄLE & FOYERS –
EINTRITT FREI, ZÄHLKARTEN ERFORDERLICH

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

Musik für kleine und große
Ohren mit Chefdirigent
Gerrit Prießnitz

11.30 – 12.10 UHR
GROSSER SAAL

STIMMGEWITTER & KLANGFARBEN – EIN CHORKONZERT

In Kooperation mit dem
Chorverband Tirol

13.30 – 14.10 UHR
GROSSER SAAL

TEACHER, STUDENTS AND ALUMNI IN CONCERT

15.30 – 16.10 UHR
GROSSER SAAL

KONS BIG BAND

17.30 – 18.00 UHR
GROSSER SAAL



Begleiten Sie uns auf eine Reise in die vielfältige Welt der Klänge. An diesem Tag erklingt das ganze Haus und viele Säle des Hauses werden durchgehend bespielt:

Vom Besuch eines Orchesterkonzertes über kurzweilige Workshops, Musikwerkstätten und Surpriseboxen bis hin zu Mitmachkonzerten ermöglicht dieser Tag zahlreiche Zugänge zur Musik für alle Menschen mit kleinen und großen Ohren. Profis, Lehrende, Studierende und Liebhaber:innen der Musik laden Sie ein, ihre Freude am gemeinsamen Musizieren zu teilen. Erleben Sie das HDM als «Open House» der Musik!



HDM IN CONCERT: VON BACH BIS ERIC CLAPTON

Historische Tänze und
moderne Rhythmen

Hackbrett und Salterio stehen im Mittelpunkt dieses Konzerts und ermöglichen eine musikalische Zeitreise über mehrere Jahrhunderte. Heidi Wallisch-Schauer, Thomas Wallisch (Duo LILA HOUSE) und Wolfgang Brunner zeigen die Wandlungsfähigkeit dieser Instrumente. Der erste Teil widmet sich barocker Musik, u. a. von Ignaz Joseph Pleyel und Johann Sebastian Bach, ein Fandango führt in den zweiten Teil mit modernen Stücken wie *The Girl from Ipanema* und Songs von Eric Clapton. Ein Abend voller Klangfarben, Energie und musikalischer Begegnungen.

15.11.26 / 19.30 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS ab € 17

Mit
LILA HOUSE:
Hackbrett, Salterio
Heidi Wallisch-Schauer,
E-Gitarre Thomas Wallisch-Schauer

Cembalo Wolfgang Brunner



KLAVIER & CO: GRENZENLOSE ZEIT

Werke von Beethoven,
Ravel, Messiaen

Ein besonderes Kammerkonzert mit Mitgliedern des TSOI, des Tiroler Landeskonservatoriums und der Uni Mozarteum. Beethovens *Gassenhauertrio* verdankt seinen Namen einer Melodie aus einer populären Oper Joseph Weigls. Ravels einziges Klaviertrio, zu Beginn des Ersten Weltkriegs entstanden, verbindet Poesie mit baskischer Rhythmik. Messiaens *Quatuor pour la fin du temps*, im Kriegsgefangenenlager komponiert und uraufgeführt, überwindet das Grauen der Zeit durch Spiritualität und das innere Leuchten der Musik.

27.11.26 / 19.30 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS ab € 22

Mit
Violine Agnieszka Kulowska,
Violoncello Leonardo Sesenna,
Klarinette Walter Seebacher,
Klavier Benjamin Kammerer

ZUGABE

AB 4
JAHRENKLANGWERKSTATT:
DAS WALDHORN

Mitmachkonzert für Kinder

Klara, die Orchesterhausmeisterin, ist bereit für die erste Klangwerkstatt dieser Spielzeit: Selma Ringdal, 1. Hornistin im TSOI, ist zu Gast und wir sind gespannt, welche Musik und welche Instrumente sie für uns dabei hat. Ein Konzertformat für Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen. Mitmachen ausdrücklich erwünscht!

4.10.26 / 10.30 & 14.30 UHR

5.10.26 / 9.00 & 10.30 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
KLEINER SAAL – PREIS € 9

Mit

Horn Selma Ringdal,
Klavier René Schützenhofer,
Schauspiel Juliana Haider,
Ausstattung Iris Jäger,
Dramaturgie Martina Natter



MARTINA NATTER

Martina Natter leitet die ZUGABE, so nennt sich das Musikvermittlungsprogramm des TSOI. Ihre Leidenschaft ist es, Konzertformate für alle Altersstufen neu zu erfinden, Genregrenzen zu überwinden und Menschen zusammenzubringen.

VON DETROIT IN DIE WELT
Musikalischer FEIERabend
mit dem Runway Quartet

Wenn das Tiroler Symphonieorchester zu Gast im Kulturbogen55 ist, verspricht das nichts weniger als einen musikalischen FEIERabend! Diesmal bringen Craig Hansford und Dragan Trajkovski vom TSOI gemeinsam mit Jörg Höllwarth und Florian Bramböck den Kulturbogen mit dem unverwechselbaren Motown-Sound zum Beben. Freut euch auf die größten Soul-Klassiker im intimen und groovigen Quartett-Sound – von Michael Jackson und Marvin Gaye über Stevie Wonder und The Temptations bis zu The Four Tops and Mary Wells.

6.10.26 / 19.00 UHR
KULTURBOGEN55,
VIADUKTBÖGEN 55, INNSBRUCK

EINTRITT freiwillige Spenden,
Zählkarten erforderlich,
Resttickets vor Ort verfügbar

Mit

Saxophon Florian Bramböck,
Klavier und Gesang Craig Hansford,
Schlagzeug Jörg Höllwarth,
E-Bass Dragan Trajkovski

POETRY SLAM
MEETS ORCHESTRA

Dass Poetry Slam und Symphonieorchester so etwas wie ein «perfect match» sind, das haben wir in unserer Reihe *Poetry Slam meets Orchestra* schon öfters erlebt. Im Oktober feiern wir in diesem einzigartigen Konzert Ludwig van Beethoven und seine 2. Sinfonie. Kombiniert mit frischen Texten von Katrin ohne h, Leo Dravoj und Emil Kaschka und moderiert von dem Mann, der das Feuer für die Spoken-Word-Kunst bereits vor über 20 Jahren hierzulande entfacht hat, dem Sprachinstallateur Markus Köhle. Es erwartet uns eine wahre Sinfoniepoesie und wie immer: ein sprachlich-musikalisches Fest! Und einen Extrapunkt für alle gibt's beim Konzert am 9. Oktober: drei U-20-Poetry-Slamer:innen bekommen nach dem Konzert – unter der Patenschaft eines Orchester-Slammers – in einem Late-Night-Slammchen im Foyer eine eigene Bühne. Slam, Oida!

9. & 11.10.26 / 19.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK,
GROSSER SAAL – PREIS € 16

Mit

Poetry Slammer:innen
Katrin ohne h, Leo Dravoj, Emil Kaschka,
Moderation Markus Köhle,
Dramaturgie Martina Natter,
Dirigent Marc Reibel,
Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

KOOPERATION
CHORVERBAND
TIROL

A CHRISTMAS SURPRISE

Ein weihnachtliches Mitsingkonzert

«Gemeinsam mit so vielen Menschen zu singen, war eine ganz besondere Erfahrung» – so lautete eine der vielen begeisterten Rückmeldungen nach dem ersten Mitsingkonzert im März 2025. Nun laden wir erneut dazu ein, Teil dieses einzigartigen Erlebnisses zu werden: *A Christmas Surprise* am 28. November steht ganz im Zeichen der Freude am gemeinsamen Singen und verspricht ein abwechslungsreiches Programm.

«Mit dem ausgezeichneten Chor und Orchester des Landestheaters gemeinsam zu musizieren ist schon ein einzigartiges Erlebnis.»

«Es war ein Tag voller Freude und gemeinsamer Leichtigkeit. Ein Tag, an dem alles Beschwerliche draußen bleiben konnte. DANKE!»

Wenn Sie Teil dieser einzigartigen Klangwolke sein möchten und wenn Sie (ob einzelne:r Sänger:in oder Chor) diese Gemeinschaft so richtig feiern wollen, sichern Sie sich rechtzeitig die letzten Tickets über unsere Homepage oder an der Kassa. Eine Anmeldung als Sänger:in ist noch bis 1. November möglich. Sie können das Konzert aber auch als Zuhörer:in genießen, dafür haben wir die Ränge im Großen Haus vorgesehen.



28.11.26 / 17.00 UHR
TIROLER LANDESTHEATER,
GROSSES HAUS

ABLAUF DES KONZERTTAGES

10.00 – 14.00 Ankommen und Probe mit Howard Arman
14.00 – 15.30 zur freien Verfügung
15.30 Treffpunkt für alle Mitwirkenden im TLT
16.00 – 16.30 Anspielprobe mit dem Tiroler Symphonieorchester und dem Hauschor des TLT
17.00 – ca. 18.30 Festliches Weihnachtskonzert

PREISE € 15 / SÄNGER:IN (CHORVERBAND TIROL MITGLIEDER)
€ 25 / SÄNGER:IN (REGULÄRER PREIS)
€ 10 BIS € 32 FÜR ZUHÖRER:INNEN (JE NACH PREISKATEGORIE)

Mit

Publikums-Chor, Hauschor des TLT,
Solistinnen Annina Wachter & Camilla Lehmeier,
Tiroler Symphonieorchester Innsbruck
Dirigent Howard Arman

WOZU DAS THEATER?

Elisabeth Schack
ist seit der
Spielzeit 23/24
Co-Direktorin und
leitende Dramaturgin
der Sparte
Schauspiel.

ELISABETH SCHACK

«Sie fragen mich? Soll't es Ihnen noch nicht aufgefallen sein, was für komplizierte Subjekte wir Menschen im Grunde sind?» Von Dr. Aigner aus *Das weite Land* bekommen wir also keine Antwort ... Und genau deshalb steht der Mensch immer und immer wieder im Mittelpunkt unserer Produktionen für die neue Spielzeit!

«Mich zu vernichten streben alle Mächte.»
Elisabeth in *Maria Stuart*

Kunst und Kultur und damit auch unsere demokratische Freiheit, Begegnungs- und Handlungsspielräume einer offenen Gesellschaft werden momentan an verschiedenen Fronten eingeschränkt. Doch in Krisenzeiten spüren wir alle verstärkt, wie wichtig es ist, sich gemeinsam auf überraschende, zeitgenössische, künstlerische Blickwinkel einzulassen.

«Wie stellt man eine andere Person dar? Peilt man besser eine rein äußerliche Kopie an oder soll man nach etwas Subtilerem suchen, das nicht gleich sichtbar ist, sie aber einzigartig macht?»
Thomas in *Ein gefräßiger Schatten*

Das Theater als traditionelle Kunstform ist so lebendig wie schon lange nicht mehr!

Wir machen heute nicht nur *Faust 1*, das wäre viel zu leicht ...
Theaterdirektor:in in *FAUST 1 + 2 + 3*

Es zählt sich aus, sich auf die uralten performativen Methoden des Erzählens, Lachens und der Gedankenspiele einzulassen.

«Aber ist das Gesetz nicht veränderbar?»
Tessa Ensler in *Prima Facie*

Faszinierend bleibt die Kraft, die dramatische Texte und Formate heute entwickeln und wie sie uns Zuschauer:innen berühren, fordern, zum Lachen bringen und zu Diskussionen anstiften.

«Wir landeten auf dem harten Gehsteig. Ich hielt Marysias Arm und flüsterte: <Gehen wir.> Wir gingen weiter in den offenen, weiten Raum. In die schwarzen, unbeleuchteten Straßen von Innsbruck.»
Leokadia Justman in *Brechen wir aus*



Unser Alltag wird von so vielen Meinungen, Behauptungen und Fake Diskursen geflutet.

«... dass er zwar alles hat, Flieger und Boot, Mutter und Frau, Stift und Stiftung, dass ihm aber nichts gehört ...»
Elfriede Jelinek in *Unter Tieren*

«Dann sollen sie Kuchen essen!»
schreit Marie Antoinette.

Vertrauen wir deshalb der ureigenen und eigensinnigen Theaterkunst! Und lassen wir Peachum in der *Dreigroschenoper* singen:

«Anstatt dass sie was täten, was 'nen Sinn hat und 'nen Zweck, machen sie Spaß und verrecken dann natürlich glatt im Dreck.»

Wir freuen uns, Sie in dieser neuen Saison in alternative, nicht nur «dreckige» Wirklichkeiten zu verführen!



* Auf Reisen...

JETZT
Abo & Tickets für
die **Konzertsaison**
26*27 sichern!

Innsbrucker Abendmusik
Konzertreihe für Alte Musik

Haben Sie Ohren mit Haltung?

Concerto Stella Matutina
The Kapsber'girls
Il Rosario
Le Miroir de Musique
vita & anima
Mediva
Giovanna Baviera
u.v.a.m.

Schauen Sie rein unter:
www.innsbrucker-abendmusik.at

KANTINEN



MIT CHRISTIAN
WEGSCHEIDER UND
BRIGITTE JAUFENTHALER
«ZARAH 47 – DAS TOTALE LIED»



MIT OLIVER SAILER UND
BENJAMIN CHAMANDY
«DON QUICHOTTE»

Kulturjournalistin Verena Gruber begrüßt im Podcast **KANTINENGESPRÄCHE** Künstlerinnen und Künstler aus aktuellen Produktionen des Tiroler Landestheaters.

Sie geben Hintergrundinformationen und Stückeinführungen, nehmen uns mit in den Theateralltag, greifen Fragen unserer Gegenwart auf und erzählen von ihren beruflichen wie persönlichen Leidenschaften. Die «Kantinengespräche» sind ein Podcast für alle Theater-, Musik- und Tanzfans.

GESPRÄCHE

ZU GAST AM TLT



ANNA MABO & DIE BUBEN / INN.WIEN ENSEMBLE

Der Abend von Anna Mabo, dem Sonnenschein des österreichischen Songs, mit dem ganz speziellen inn.wien ensemble wird ein Ereignis: eine Reise durch Anna Mabos Œuvre mit konstruktivem Größenwahn, nicht zuletzt als Reaktion auf das aktuelle Album *Mittelschwere Ekstase*.

4.12.26 KONZERT
GROSSES HAUS AB € 20



F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG

Dokumentarisches Figurentheater
von Simon Meusburger
und Nikolaus Habjan

Die Lebensgeschichte Friedrich Zawrels wird von Österreichs bekanntestem Puppenspieler mit viel Passion erzählt. Ausgrenzung war und ist eine Geisel der Gesellschaft.

Die anschließende Publikumsdiskussion mit Nikolaus Habjan und dem Österreichischen Bundesheer soll Ideen liefern, dieser Geisel habhaft zu werden.

14.12.26 SCHAUSPIEL
GROSSES HAUS AB € 20



Jetzt Tickets sichern!
www.landestheater.at



HALLO, HIER SPRICHT NAWALNY

Briefe eines freien
Menschen; Lesung mit
Michael Maertens und
Katja Kolm

Alexej Nawalyns Briefe aus dem Gefängnis und seine Reden vor Gericht sind zu einem speziellen literarischen Genre geworden, in dem einer der berühmtesten politischen Gefangenen als nüchterner Analytiker, strenger Ankläger und liebender Ehemann auftritt. Sein Vermächtnis erzählt die Geschichte des russischen Widerstands.

7.11.26 LESUNG
KAMMERSPIELE € 37

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

Musicbanda Franui &
Florian Boesch

Als «Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik» realisiert Franui an der Seite von Florian Boesch einen kompletten Liederzyklus und holt damit Schubert in unsere Gegenwart: Ein Wandersmann verliebt sich in die schöne Tochter des Müllers, muss aber erkennen, dass ihm der fescche Jäger vorgezogen wird.

22.5.27 KONZERT
GROSSES HAUS AB € 21

TIROLER LANDESTHEATER & ORCHESTER GMBH INNSBRUCK

Rennweg 2 / 6020 Innsbruck

T +43 512 52074 / F +43 512 52074-333

tiroler@landestheater.at / orchester@landestheater.at

www.landestheater.at

www.tsoi.at

www.haus-der-musik-innsbruck.at

SOCIALIZE WITH US



ÖSTERREICHISCHE POST AG / FIRMENZEITUNG
16Z040760 F